

Sarankó Márta (Budapest): Postgraduale Lehrerfortbildung für LehrerInnen des Faches Ungarisch als Fremdsprache: das Lehrerfortbildungsprogramm der Budapester Hungarian Language School

Die Hungarian Language School ist eine seit mehr als zehn Jahren funktionierende internationale Sprachschule, die **sich auf den Unterricht des Ungarischen als Fremdsprache spezialisiert** hat. Während ihrer Tätigkeit wurde in der Schule die zeitgemäße, kommunikationsorientierte Unterrichtsmethode für Ungarisch als Fremdsprache entwickelt. Als Ergebnis dieser Arbeit wurde das sowohl in seinem Inhalt als auch in seiner Form innovative Unterrichtsmaterial "*Magyar Iskola*" erstellt. In der HLS haben bisher mehr als 7000 Lernende aus 80 Ländern Ungarisch gelernt, und auch jetzt werden das ganze Jahr hindurch Sprachkurse auf acht verschiedenen Sprachniveaus abgehalten.

Es geht also um ein **erfolgreiches und wirksames Sprachunterrichtsmodell**, das die Ergebnisse des traditionellen und des modernen Unterrichts auf einem höheren Niveau neuartig kombiniert. **Die wichtigsten Merkmale** der Methode können in den Folgenden kurz zusammengefasst werden:

Neben den, zum alltäglichen Sprachgebrauch vorbereitenden *Kommunikationsstunden* wird besondere Bedeutung auf die *grammatische und phonetische Bildung*, sowie auf *Landes- und Kulturkunde* gelegt. Die Methode fördert aber außer den vier bekannten sprachlichen Fertigkeiten (Sprechen, Hörverstehen, Schreiben und Lesen) auch eine fünfte, die sogenannte *grammatische Fertigkeit*. Die Abneigung gegen die – für das Ungarische typischen – "komplizierten" grammatischen Konstruktionen wird durch die Betonung von logischen Aspekten und durch die Förderung des analogisch-induktiven Denkens aufgelöst. Gleichzeitig werden die zu erlernenden grammatischen Konstruktionen durch unterhaltsame Sprachspiele geübt und an solche Alltagssituationen angeknüpft, in denen sie am meisten und am natürlichsten gebraucht werden. *Sozialpsychologische und gruppensdynamische Elemente* werden während des Unterrichts betont. Die Wirksamkeit der Methode besteht darin, dass die *vielseitigen Aktivitäten*, die abwechslungsreichen Arbeitsformen schon die Anfänger zu einem Erfolgsgefühl verhelfen und sie zum selbständigen, *kreativen Sprachgebrauch* ermuntern. Eine wichtige Rolle spielen – auch bei Erwachsenen – solche Tätigkeiten, die kindliche Kreativität hervorrufen (Zeichen, Bewegung, Singen), aber auch Aufgaben, die die Intelligenz und das logische Denken der Erwachsenen benötigen. Diese Kombination fördert den spontanen Lernprozess, lässt die *Motivation* der Lernenden erhalten bleiben und bildet die Grundlage zum *selbstsicheren Sprachgebrauch*.

Die Hungarian Language School ist aber nicht nur eine Sprachschule, sondern auch eine Lehrerfortbildungseinrichtung, in der sich die LehrerInnen des Ungarischen als Fremdsprache nicht nur die vorhin charakterisierte moderne Unterrichtsmethode aneignen, sondern sich auch darauf vorbereiten, Unterrichtspläne und Lehrmaterialien selbständig erarbeiten und entwickeln zu können.

Von Anfang an wurden in der HLS Lehrertrainings organisiert – d.h. "innere" Fortbildungsprogramme, durch welche die fachkundige und erfolgreiche Anwendung der Methode ermöglicht wurde. Aufgrund der Regierungsverordnung Nr. 277/1997. ist es möglich geworden, die weiterentwickelte Version des in der Praxis schon

bewährten Lehrerfortbildungsprogramms akkreditieren zu lassen. Auf diese Weise ist das von dem Unterrichtsministerium anerkannte, zweistufige, mit Qualifikation abschliessende MINyTAKÉP: **“Ungarisch als Fremdsprache - Fortbildungsprogramm für LehrerInnen”** entstanden.

Die erste Stufe des Lehrerfortbildungsprogramms besteht aus einer 30-stündigen fachdidaktischen Ausbildung mit 5 Modulen: Theoretische Ausbildung, Hospitieren, persönliche Konsultation, Mikrounterricht und zum Abschluss eine Hausarbeit. Teilnahmebedingung ist das Lehrerdiplom (bzw. eine abgeschlossene pädagogische Ausbildung). Die Zielsetzungen der Bildung lassen sich wie folgt zusammenzufassen: Die Lernenden sollen nach der absolvierten Ausbildung ausführliche Kenntnisse über die Anwendungsmöglichkeiten zeitgemäßer Methoden des Fremdsprachenunterrichts auf dem Gebiet des Ungarischen als Fremdsprache haben, sie sollen imstande sein, die erlernten Unterrichtstechniken auf den verschiedenen Unterrichtsgebieten erfolgreich anzuwenden und sie sollen die wichtigsten Lehrmaterialien und Lehrmittel kennen, die zum Unterricht des Ungarischen als Fremdsprache zur Verfügung stehen. Im Laufe der Bildung werden - den methodologischen Ansichten des vorhin skizzierten Unterrichtsmodells entsprechend - zeitgemäße Unterrichtstechniken verwendet.

Im Rahmen der **theoretischen Ausbildung** werden einerseits die Techniken des kommunikationsorientierten Sprachunterrichts erlernt, andererseits aber auch solche grundlegende Strukturen des ungarischen Sprachsystems analysiert, die beim Unterrichten des Ungarischen als Fremdsprache von Anfang an als “problematisch” erscheinen. Die Bildung enthält aber nur wenige “Vorlesungen” im traditionellen Sinne – die einzelnen Themen werden meistens im Rahmen von Workshops unter aktiven Mitwirkung der Teilnehmenden behandelt, die sich auf diese Weise durch ihre persönlichen Erfahrungen über die Wirksamkeit des kommunikationsorientierten Unterrichts überzeugen können.

Im Laufe der Bildung werden folgende Themen bearbeitet:

Eigenheiten des kommunikationsorientierten Sprachunterrichts. Techniken und Mittel.

Paar- und Gruppenarbeit, Gruppendynamik, Motivation - Vorteile und Nachteile.

Eigenheiten des ungarischen Lautsystems. Die Vokalharmonie.

Probleme der Konjugation im Ungarischen. System und Unregelmäßigkeit. Stufenfolge und Gliederung.

Planung der Unterrichtsstunde. Einstieg und Ausklang. Sprachspiele. Dynamik der Unterrichtsstunde. Vor- und Nachteile der verschiedenen Formen der Aktivität.

Unterricht der Wörter und Wendungen. Zeichen und Bedeutung. Bedeutung und Lautreihe bzw. Buchstabenreihe. Anwendung der passiven und der aktiven Wortschatz.

Visuelle Materialien. Anwendung von Bildern, Gegenständen, Techniken und Mitteln.

Situativer Sprachgebrauch. Dialoge aufbauen, Entwicklung der Sprechfertigkeit und des Hörverstehens.

Textbearbeiten: gehörte und gelesene Texte. Entwicklung der Lese- und Schreibfertigkeit, sowie des Leseverstehens. Lieder und Gedichte in den Sprachstunden.

Landes- und Kulturkunde. Authentische Materialien. Anwendung von Videos.

Im weiteren Laufe der Fortbildung spielen nicht nur die praktischen Elemente, sondern auch solche Tätigkeiten eine wichtige Rolle, bei denen die Lernenden aufschlussreiche persönliche Erfahrungen sammeln können: beim Hospitieren, bei der persönlichen Konsultation und bei der Vorbereitung der Hausarbeit können die TeilnehmerInnen mit Hilfe eines Mentors/Mentorin arbeiten. Methodische und didaktische Kenntnisse der Lernenden werden beim Mikrounterricht erprobt. Ein frei ausgewählter Abschnitt von der in der Hausarbeit erarbeiteten Unterrichtsstunde wird vor einer Gruppe der TeilnehmerInnen präsentiert und besprochen. Die vom Unterrichtsministerium anerkannte, 30-stündige Ausbildung wird dann mit einem Zeugnis (Qualifikation) abgeschlossen.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen läßt sich behaupten, dass die Methodologie des Lehrerfortbildungsprogramms der Hungarian Language School auf den verschiedensten Unterrichtsgebieten des Ungarischen als Fremdsprache gut aufgenommen, angeeignet und adaptiert werden kann.

Außer der in der HLS regelmäßig abgehaltenen Ausbildung werden auch solche Lehrerfortbildungsprogramme organisiert, die speziellen Bedürfnissen entgegenkommen, welche dadurch entstehen, dass die Ungarischlernenden als immer differenziertere Zielgruppen erscheinen. Es wurde zum Beispiel eine Fortbildung für die LehrerInnen der *„Deutsche Schule Budapest“* abgehalten, oder ein anderes Lehrerfortbildungsprogramm im Zusammenhang mit dem *Integrationsprogramm* für Personen mit Flüchtlingsstatus in Ungarn organisiert.

Auch außerhalb von Ungarn gibt es Interesse für das Lehrerfortbildungsprogramm der HLS. In Stuttgart haben zum Beispiel die Lehrer der Baden-Württenberger Volkshochschulen an einer didaktischen Fortbildung teilgenommen; in Klausenburg wurde die Methode für Lehrer präsentiert, die im sprachlichen und kulturellen Rehabilitationsprogramm für die ungarische nationale Minderheit mitarbeiten werden. Diese Zusammenarbeit geht – im Zusammenhang mit dem Adaptieren des Unterrichtsmaterials *Magyar Iskola* – im Rahmen des *Sokrates-Lingua2* Projekts weiter, bei dem als Partnereinrichtung auch das Institut für Finno-Ugristik der Universität Wien mitwirkt.

Das Lehrerfortbildungsprogramm ist auch für weitere Anwendungsbereiche offen – es wäre also auch für die LehrerInnen ungarischer nationaler Minderheiten in anderen Ländern (wie zum Beispiel im Burgenland), sowie für die Lehrer solcher Sprachlernenden, die sich für die Sprache dieser Minderheiten interessieren, adaptierbar.